

Z badań nad osadnictwem wczesnośredniowiecznym Wielkopolski południowej. From the research on early medieval settlement in Southern Wielkopolska. Hrsg. von Zofia Kurnatowska. (Prace Komisji Archeologicznej, 15.) Verlag Poznańskie Towarzystwo Przyjaciół Nauk, Komisja Archeologiczna. Poznań u. a. 1995. 258 S., 86 Abb., Ktn., Tab., dt. Zusfass. — Unter Leitung von Zofia Kurnatowska betreibt die Posener Abteilung des Akademischen Instituts für Archäologie und Ethnologie seit langen Jahren Forschungen zur Frühgeschichte Großpolens. Der vorliegende Band gilt zwei Grabungen in der Woiwodschaft Lissa (Leszno). Kinga Zamelska behandelt den eingeebneten Ringwall von Punitz (Poniec). Ein Wallschnitt zeigt, daß die Burg kurz vor 1000 errichtet wurde und nur wenige Jahrzehnte bestand: Die Keramik aus den Wallschichten ist mittelslawisch, seltener spätslawisch. Eine Kontinuität zur späteren Burg und Stadt Punitz, jenseits des Polnischen Landgrabens, ist nicht erkennbar, zumal die dortige Burg einer Grabung zufolge nicht vor das Spätmittelalter zurückgeht. Bogdan Kościński präsentiert eine mehrperiodige Siedlung bei Racot nahe Kosten (Kościan). Aus slawischer Zeit entdeckte man Hausgruben, Feuerstellen und viel Keramik, die profund erschlossen wird. Eine ältere Phase mit meist unverzierter, aber schon nachgedrehter Tonware endet wohl im frühen 10. Jh. Die jüngere, rein spätslawische Phase des späten 11.–12. Jhs. lieferte unter anderem etliche werkstattgleiche Töpfe mit identischen Bodenzeichen. — Die soliden Materialvorlagen bieten kaum neue Hypothesen. Die Entsiedlung des Obragebiets (Racot ältere Phase) und der Landesausbau an der schlesischen Grenze (Burgwall Punitz) werden, gängiger Vorstellung folgend, auf die Politik der Piasten zurückgeführt.

Torsten Kempke

Jerzy Mularczyk: Tradycja koronacji królewskich Bolesława I Chrobrego i Mieszka II. [Die Tradition der Königskrönungen Bolesławs I. Chrobry und Mieszko II.] Wydawnictwo „Rzeka“. Wrocław 1998. 65 S., dt. Zusfass. — Ausgehend von der Beobachtung, daß die mittelalterliche polnische Geschichtsschreibung vor Długosz nichts von einer Krönung des zweiten und des dritten Piastenherrschers, Bolesławs I. und Mieszko II., weiß, untersucht der Breslauer Mediävist J. Mularczyk, eigene ältere Arbeiten aufgreifend¹, in Auseinandersetzung mit der einschlägigen deutschen und polnischen Forschung die Frage des Königtums des frühpolnischen Staates. In kritischer Auseinandersetzung mit den Nachrichten der sächsischen Historiographie des 11. Jhs. (v. a. Thietmar von Merseburg, Annalen von Quedlinburg, Corvey, Magdeburg, Merseburg) – die freilich ebenso wie die polnischen Quellen vielfach nicht nach der besten Edition zitiert werden – über die Beziehungen des Reichs zu Polen prüft M. drei Vorgänge: das Gnesener Treffen zwischen Otto III. und Bolesław Chrobry im März 1000, die Krönung Bolesławs kurz vor seinem Tod, zu Beginn des Jahres 1025, und die Krönung seines Sohnes, ebenfalls 1025. Hierbei geht es erneut um die Frage, ob das Gnesener Treffen die Königserhebung Bolesławs eingeschlossen habe, wie später der sog. Gallus Anonymus behauptete. Er entwickelt seine Darlegungen, die, wie M. nicht verhehlt, angesichts fehlender unmittelbarer Quellenzeugnisse hypothetisch bleiben müssen, vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Akzentuierungen des Verhältnisses zum östlichen Nachbarn unter Otto III., Heinrich II. und Konrad II. Die beiden Herrscherwechsel stellten jeweils auch Neuorientierungen in den deutsch-polnischen Beziehungen dar und hatten Auswirkungen auf die Ausbildung der frühpolnischen Staatlichkeit. Der Gewinn der Ausführungen M.s liegt darin, die Entwicklung der frühmittelalterlichen Staatlichkeit Polens nicht aus der Perspektive der Krise von 1031/32, als Konrad II. die Legitimität von Mieszko Königtum in Frage stellte, sondern aus den Möglichkeiten vor dem Hintergrund der deutsch-polnischen Beziehungen in den ersten drei Jahrzehnten des 11. Jhs. zu verdeutlichen.

Norbert Kersken

¹ DERS.: Echa koronacji królewskich w polskim dziejopisarstwie do końca XIII w. [Das Echo der Königskrönungen in der polnischen Geschichtsschreibung bis zum Ende des 13. Jhs.], in: Acta Universitatis Wratislaviensis 226, Historia 26 (1974), S. 45–66; DERS.: Od Bolesława Chrobrego do Bolesława Rogatki (studia polemiczne) [Von Bolesław Chrobry zu Bolesław Rogatka (Polemische Studien)], Wrocław 1994.